

## 34. Begleitgruppe Harburger Binnenhafen – 6. Öffentliche Sitzung - Protokoll -

<b>Datum:</b>	<b>Mittwoch, 07.01.2015</b>
<b>Zeit:</b>	<b>17.00 bis 20.15 Uhr</b>
<b>Ort:</b>	<b>Hamburger Sparkasse, Kaispeicher Veritaskai 3, 11. Stock, 21079 Hamburg</b>
<b>Moderation:</b>	<b>Margit Bonacker, Geschäftsführerin konsalt GmbH</b>

### TOP 1: Begrüßung, Protokoll und Tagesordnung, Mitteilungen und Termine

<b>Begrüßung</b>	<p>Der Vorsitzende, <b>Herr Penner</b>, begrüßt die Anwesenden. Er bedankt sich bei der Haspa für die Möglichkeit, die 34. Sitzung der Begleitgruppe in deren Räumlichkeiten durchzuführen. Herr Penner erklärt, dass Herr Schildhauer, ein langjähriges Mitglied der Begleitgruppe, ausscheiden wird und bedankt sich herzlich für die kontinuierliche Mitarbeit. An Stelle von Herrn Schildhauer wird in Zukunft ein neuer Vertreter des Wirtschaftsvereins an den Sitzungen teilnehmen. Anschließend begrüßt Herr Penner Hans-Christian Lied, der im Bezirksamt Harburg als Leiter des Fachamts Stadt- und Landesplanung die Nachfolge von Herrn von Ladiges angetreten hat.</p> <p><b>Frau Bonacker</b> weist darauf hin, dass dies die sechste öffentliche Sitzung ist und begrüßt alle Anwesenden, insbesondere die Öffentlichkeit.</p> <p>Sie erklärt, dass in den letzten Sitzungen der Wunsch geäußert wurde, eine grundsätzliche Diskussion über die Entwicklung der Begleitgruppe zu führen. Sie bedankt sich bei Herrn Behn (Gewerbetreibender), Herrn von Blomberg (Kulturwerkstatt Harburg) und Herrn Wilke (Süderelbe AG) und Herrn Penner (Bezirksamt Harburg), die sich bereit erklärt haben, als Mitglieder der Begleitgruppe kurze Input-Beiträge aus verschiedenen Blickwinkeln zu halten, die zu einer Diskussion über die Entwicklung anregen sollen.</p> <p>Zum Protokoll der 33. Sitzung gibt es keine Anmerkungen.</p> <p>Das Protokoll der 31. Sitzung der Begleitgruppe vom 31.7.2014 ist freigegeben und kann auf der Webseite des Bezirks, der konsalt GmbH und <a href="http://www.binimhafen.de">www.binimhafen.de</a> heruntergeladen werden.</p>
<b>Tagesordnung</b>	
<b>Protokoll</b>	

### TOP 2: Diskussion über die zukünftige Entwicklung im Harburger Binnenhafen

<b>Input Herr Behn</b>	<p><b>Herr Behn</b> (Gewerbetreibender im Binnenhafen) stellt ein Meinungsbild einiger Grundeigentümer und Anwohner aus dem Binnenhafen vor. Er betont jedoch, dass dieses Meinungsbild nicht repräsentativ ist, da nur eine kleine Anzahl an Gesprächen stattgefunden hat.</p> <p>Herr Behn verdeutlicht, dass die Bevölkerung im Binnenhafen grundsätzlich sehr zufrieden ist mit der gegenwärtigen Entwicklung. Er nennt einige Punkte, die bei seiner Befragung besonders in den Fokus gerückt wurden. Dabei ist den Anliegern wichtig, dass der Charme des Hafens nicht verloren geht. Zudem berichtet er, dass die Befragten sich mehr Grünflächen und zusätzliches außergastronomisches Angebot wünschen. Als kritische Punkte, die bei der Weiterentwicklung des Binnenhafens Beachtung finden</p>
------------------------	--

<p><b>Input Herr Wilke</b></p>	<p>sollten, nennt Herr Behn zudem fehlende Nahversorgungseinrichtungen sowie fehlende Parkplätze.</p> <p><b>Herr Wilke</b> (Süderelbe AG) sieht insbesondere in westlichen und östlichen Harburger Binnenhafen erhebliche Potentialflächen für die Entwicklung. Bereits heute ist der Binnenhafen ein interessantes und vielfältiges Quartier. In Zahlen spricht Herr Wilke von etwa 120.000 qm Gewerbeflächen und 80.000 qm Wohnflächenpotential. Dabei sieht er die Möglichkeit, dass im Jahr 2020 bereits etwa 7.300 Menschen im Binnenhafen arbeiten könnten, weitere 20 Jahre später sogar ca. 12.400. Eine mögliche Bewohnerzahl beziffert er in 2020 mit etwa 1.600 Bewohnern, im Jahr 2040 mit 4.500 Bewohnern.</p> <p>Dabei nennt er als Qualitäten unter anderem die gute Infrastruktur (Straße, ÖPNV, Versorgung) die vorhandene Funktionsmischung (Büro, Forschung, Wohnen, Einkaufen, Freizeit). Herr Wilke betont, dass die positive Wertentwicklung und das maritime Flair neben der guten Inszenierung des Standortes mit hohem Aufmerksamkeitsfaktor, weitere wichtige Faktoren für Investoren darstellen, um sich im Harburger Binnenhafen zu engagieren.</p> <p>Herr Wilke verdeutlicht anhand einer Grafik, dass schlanke Hochhäuser durchaus Vorteile gegenüber einer niedrigeren, aber massiven Bebauung haben.</p> <p>Herr Wilke betont abschließend, dass die Aufgabe der öffentlichen Hand darin liegt, die entsprechende Infrastruktur bereitzustellen und Planungssicherheit zu geben.</p>
<p><b>Input Herr von Blomberg</b></p>	<p><b>Herr von Blomberg</b> (Kulturwerkstatt Harburg) macht deutlich, dass das Ziel der Revitalisierung neben der Schaffung von Wohn- und Arbeitsräumen die Erschaffung eines erlebbaren und interessanten Stadtteils ist. Dabei sieht er die Entwicklung auf einem guten Weg.</p> <p>Herr von Blomberg verdeutlicht, dass eine Qualität des Quartiers darin besteht, den Hafencharakter erleben zu können und dabei die Geschichte des Ortes erlebbar ist. Dafür sind die Kontraste zwischen Alt und Neu, zwischen Geschichte und Zukunft elementare Bestandteile.</p> <p>Im Namen der Kulturwerkstatt Harburg weist er darauf hin, dass einzelne Gebäude, beispielsweise der Kiosk Blohmstraße/Ecke Kanalplatz, besonders prägend für das Quartier wirken. Er appelliert dafür, den Kiosk, auch wenn dieser nicht als eingetragenes Denkmal angesehen wird, unbedingt zu erhalten, da dieser wie kaum ein anderes Gebäude eine Geschichte im Binnenhafen erzählt und Identität stiftet. Es geht darum, Spuren der Geschichte zu erhalten.</p> <p>Herr von Blomberg beschreibt ein Wir-Gefühl, dass sich im Harburger Binnenhafen in den letzten Jahren der Revitalisierung entwickelt hat. Er deutet an, dass sich die Entwicklung seines Erachtens an einem Punkt befindet, an dem die Identitätsstiftung nicht in den Hintergrund geraten darf. Die Entwicklung im Binnenhafen beschreibt Herr von Blomberg als einen besonderen, einzigartigen Prozess und regt an einen Fachkongress als Ideen- und Impulsgeber für andere Städte zu initiieren.</p>
<p><b>Input Herr Penner</b></p>	<p><b>Herr Penner</b> (Baudezernent Bezirk Harburg) erläutert die Vorzüge des Harburger Binnenhafens aus Sicht der Verwaltung. Im Harburger Binnenhafen sind die hafentypischen Nutzungen erhalten. Diese verleihen als identitätsstiftendes Element dem Quartier eine besondere Ausstrahlung. Er verweist auf die Kultivierung von Brüchen zwischen Alt und Neu. Er nennt</p>

<p><b>Diskussion</b></p>	<p>das Beispiel mit dem Gegensatz der Gebäudehöhe und Modernität am Schellerdamm und verdeutlicht anhand eines historischen Bildes vom Karnapp, dass auch in der Vergangenheit schon unterschiedliche Bauhöhen nebeneinander gebaut wurden.</p> <p>Ein besonderes Anliegen des Bezirks war und ist es, das Hafenflair zu erhalten. Dazu gehören auch die Werftbetriebe, ebenso die Geräusche und Gerüche, die für einen Hafen charakteristisch sind.</p> <p>Herr Penner betont, dass für die Entwicklung des Binnenhafens seitens der Stadt Investitionen notwendig waren, die über Grundstückserlöse refinanziert werden. Bei den Maßnahmen handelt es sich beispielsweise um die Zugänglichkeit zum Wasser auf der Schlossinsel, die vor der Entwicklung der Schlossinsel durch die anliegenden Bauhöfe nicht möglich waren. Herr Penner verdeutlicht, dass die Refinanzierung der Neugestaltung nur durch große Baumassen möglich ist, da sich der Preis der Grundstücke nach der Bruttogeschossfläche errechnet.</p> <p>Herr Penner erklärt, dass das Zentrum des Harburger Binnenhafens die Schlossinsel mit dem Westflügel des Harburger Schlosses ist, dessen Höhe nur von einem Gebäude, dem Silo der Marina auf der Schlossinsel, überragt wird. Er ist der Auffassung dass der umliegende Binnenhafen durchaus hohe Gebäude verträgt.</p> <p><u>Diskussion</u></p> <p><b>Eine Besucherin</b> ergänzt, dass die Ausweisung von Behindertenparkplätzen unzureichend ist und regt an, im Binnenhafen entsprechende Plätze auszuweisen.</p> <p><b>Herr Pfeiffer</b> erkennt Ähnlichkeiten zwischen der Entwicklung in der HafenCity und im Harburger Binnenhafen und mahnt an, dass durch das Bauen von hohen Gebäuden „Schluchten“ entstehen, bei denen die Attraktivität fehlt. Zudem ist er der Auffassung, dass durch hohe Gebäude der Blick auf das Wasser versperrt wird. Er spricht sich für ein Moratorium hinsichtlich der weiteren Bautätigkeit aus. Er pflichtet Herrn von Blomberg bei, dass kleine Elemente wie der Kiosk dazu beitragen, den Charme des Binnenhafens zu erkennen und spricht ein Kompliment aus bezüglich der Fischhalle. Diese steht nicht unter Denkmalschutz, das Bestreben des Bezirks ist aber, diese zu erhalten und in die Entwicklung des Binnenhafens einzubeziehen. Die Verhandlungen mit dem LIG laufen.</p> <p><b>Frau Caumanns</b> macht den Vorschlag, eine Karte mit den Elementen zu erstellen, die den Anliegern des Binnenhafens in diesem Zusammenhang wichtig sind. Der Vorschlag wird in der Begleitgruppe begrüßt.</p> <p>Frau Caumanns ergänzt, dass es ihres Erachtens wichtig sei, den Mix der Bebauung sichtbar zu machen und viel Kleinteiliges zu erhalten. Sie findet, dass in den letzten zehn Jahren der öffentliche Raum sehr gut und qualitativ hochwertig entwickelt wurde und sich die Entwicklung nun an einer Schnittstelle befindet, in der weiterhin sensibel mit dem Ort Binnenhafen umgegangen werden muss.</p> <p><b>Ein Anwohner</b> sieht die Gefahr, dass die bisherige positive Entwicklung, in der das Maritime Flair gut zur Geltung kommt, durch die weitere Entwicklung und Bebauung verloren gehen könnte. Er merkt zudem an, dass</p>
--------------------------	---

	<p>der Binnenhafen aus seiner Sicht nicht viele Menschen aus der Harburger Innenstadt lockt.</p> <p><b>Herr Behn</b> verweist auf den Charme des Kanalplatzes, dieser müsse unbedingt bewahrt bleiben. Er weist darauf hin, dass das kleinteilige Hafengewerbe kaum eine Möglichkeit hat, im Binnenhafen zu existieren und fragt, inwieweit Kleingewerbe mit Hafenbezug erwünscht ist und ob Anfragen von kleinen Betrieben, die im Binnenhafen Pachtflächen suchen, abgelehnt wurden.</p> <p><b>Herr Penner</b> erklärt, dass ein Grundsatz der Entwicklung des Binnenhafens heißt, dass das alles, was zum Flair des Harburger Binnenhafens beiträgt, bleiben soll. Dazu gehören auch die Werften, die Segelmacher und die Hafenwerkstätten. Er räumt ein, dass möglicherweise das Angebot an Flächen für Handwerksbetriebe in den Überlegungen des Bezirks nicht ausreichend bedacht wurden und stellt in Aussicht, dort nachzusteuern.</p> <p><b>Ein Besucher</b> macht deutlich, dass die Vergabe von Grundstücken über das LIG durch Konzeptausschreibungen geregelt wird. Auf die Inhalte hat der Bezirk einen großen Einfluss, gemeinsam mit der Politik können dort wichtige Themen verankert werden. In der Regel wird das Konzept höher gewichtet als der Preis.</p> <p><b>Herr Schildhauer</b> gibt zu bedenken, dass kleinteiliges Gewerbe auf Flächen im Binnenhafen nur bestehen kann, wenn diese subventioniert würden. Er betont, dass die Entwicklung unbedingt weiter betrieben werden muss, um den Prozess nicht zum Stillstand zu bringen. Als nächsten wichtigen Schritt sieht er die Realisierung der Landschaftsbrücke zur Anbindung des Binnenhafens an die Harburger Innenstadt.</p> <p><b>Ein Besucher</b> möchte wissen, ob es möglich ist, im Bebauungsplan hafennahes Gewerbe zu verankern.</p> <p><b>Herr Penner</b> antwortet, dass das im Bebauungsplan so vorgesehen ist. Die Fläche am Handelshof, östlich der Schlossinsel, ist beispielsweise so ausgewiesen. Er stellt jedoch in Frage, ob das so bleiben muss, denn dort besteht durchaus die Möglichkeit, dies als Mischgebiet auszuweisen, in dem auch Kleingewerbe angesiedelt werden kann.</p> <p><b>Herr Brinker</b> (Speicher am Kaufhauskanal) erhofft sich auch Kleingewerbe in den Erdgeschoss, um mehr Leben in den Binnenhafen zu bringen. Er schlägt vor, dass die Gebäude, die jetzt entstehen, eine sichtbare Geschichte erzählen sollten. Die Bauherren müssten die planenden Architekten dazu auffordern, dies in den Entwurf mit einzubeziehen und als Leitgedanken der Architektur zu formulieren.</p> <p><b>Herr Schulz</b> verdeutlicht, dass sich durchaus kleinteiliges Gewerbe im Binnenhafen befindet, diese jedoch nicht unbedingt sichtbar ist. Im Channel Harburg arbeiten diverse Startup – Unternehmen, die sich mit maritimen Themen auseinandersetzen.</p> <p><b>Herr Behn</b> nimmt Bezug auf die Zahlen, die Herr Wilke in seinem Beitrag erwähnt hat. Er ist der Auffassung, dass die verkehrliche Infrastruktur für eine Verdopplung der Anwohner und Arbeitenden im Binnenhafen nicht ausgelegt ist.</p> <p><b>Herr Schildhauer</b> antwortet, dass nicht die Anzahl der Anwohner und im Binnenhafen arbeitenden Bevölkerung das Verkehrsproblem darstellt, sondern der Durchgangsverkehr zwischen den Autobahnen A1 und A7.</p>
--	---



<p><b>Nachfragen   Diskussion</b></p>	<p>wird. Die verbleibende Fläche auf dem Baufeld 3B ist dem Beachclubbetreiber für fünf Jahre als Ausweichfläche angeboten worden, bevor er anschließend an den endgültigen Standort am Treidelweg ziehen könnte.</p> <p><u>Nachfragen   Diskussion</u></p> <p><b>Herr Pfeiffer</b> möchte wissen, wie der Stand der Dinge auf dem Baufeld 3B ist.</p> <p><b>Herr Penner</b> antwortet, dass eine Ausschreibung vom LIG vorbereitet wurde. Diese wurde aber zurückgestellt, da die Vermarktungschancen aus Sicht des LIG durch das am Kanalplatz liegende Flüchtlingschiff Transit gesunken sind.</p> <p><b>Frau Schade</b> möchte wissen, wie hoch die neue Miete ist und ob der Beachclubbetreiber die Ausweichfläche angenommen hat?</p> <p><b>Herr Penner</b> erwidert, dass eine Unterschrift noch nicht erfolgt ist.</p> <p><b>Herr Fischer</b> ergänzt, dass die Miete des Grundstücks insgesamt zehn Mal teurer sein soll, als die jetzige Fläche. Er beziffert die Summe auf 40.000 € pro Saison.</p>
<p><b>Flüchtlingschiffe im Binnenhafen</b></p>	<p><b>Herr Penner</b> erläutert das Vorgehen der letzten Monate in Bezug auf das Flüchtlingschiff „Transit“. Dieses liegt nun am Kanalplatz und soll etwa 200 Flüchtlingen ein Zuhause bieten. Herr Penner verweist darauf, dass in der Begleitgruppensitzung vom 1. Oktober 2014 ein Beschluss gefasst wurde, dass die Begleitgruppe diesen Standort nur übergangsweise hier für geeignet hält. Die Bezirksversammlung hat diesen Beschluss einstimmig unterstützt. Anschließend wurde der Beschluss an den Senat weitergereicht.</p> <p>Herr Penner verdeutlicht, dass das Ziel dieses Beschlusses war, einen alternativen Standort im Binnenhafen für die Unterbringung von Flüchtlingen zu finden, nach Möglichkeit an Land.</p> <p>Herr Penner erklärt, dass der Vorschlag bei BASFI (Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration) keine Berücksichtigung gefunden hat.</p> <p>Er nennt drei alternative Liegeplätze im Binnenhafen, die die das Bezirksamt für die Lage der „Transit“ prüft. Außerhalb des Binnenhafens ist es schwierig einen Liegeplatz zu finden, da die „Transit“ in Rotterdam so umgebaut wurde, dass sie nicht eisgangsicher ist.</p> <p><u>Anlegefläche hinter dem Handelshof</u></p> <p>Dafür müssten Liegeplätze gekündigt werden und die Sicherheitsprobleme auf dem Gelände des Handelshofs beseitigt werden.</p> <p><u>Nördlich der Staatswerft</u></p> <p>Eine Fläche der HPA (Hamburg Port Authority), diese lehnt den Vorschlag jedoch ab.</p>

<p><b>Nachfragen   Diskussion</b></p>	<p><u>Ziegelwiesenkanal</u></p> <p>Hier lag bereits vor einiger Zeit ein Flüchtlings Schiff. Für die Entwicklung des Binnenhafens ist diese Fläche unter Umständen am günstigsten. Herr Penner verdeutlicht jedoch, dass für die Bewohner des Schiffes aufgrund mangelnder Freiflächen diese Lösung nicht als positiv anzusehen ist.</p> <p>Herr Penner berichtet, dass sich eine Initiative von Investoren gebildet hat, um weitere Flächen zu finden, die als Alternative für eine weitere Flüchtlingsunterkunft auf dem Wasser anzubieten. Idealerweise könnten die vorgeschlagenen Flächen auch die „Transit“ ersetzen.</p> <p>Diese Standorte sind für provisorische Unterbringungen in Containern oder Pavillions geeignet.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Parkhaus AviationTec Center (provisorisch)</li> <li>- Harburger Schloßstraße nördlich der Chanelbauten (untergenutzt, im Verwaltungsvermögen der Wirtschaftsbehörde)</li> <li>- Theodor-Jork Straße (festes Gebäude in Baulücke)</li> <li>- nördlich des B+B Hotels (provisorisch bis Landschaftsbrücke gebaut wird)</li> <li>- Abgängige mit Faserzementplatten verkleidete Halle an der Ostseite der nördlichen NArtenstraße</li> <li>- Seevestraße (Zwischennutzung bis Bebauungsplan fertig ist)</li> </ul> <p><u>Nachfragen   Diskussion</u></p> <p><b>Herr Behn</b> möchte wissen, ob die Fußgängerdrehbrücke noch geöffnet werden kann, wenn die „Transit“ am Kanalplatz liegt.</p> <p><b>Herr Penner</b> bejaht dies.</p> <p><b>Herr Behn</b> fragt, ob der Stichkanal nördlich des Ziegelwiesenkanals und die Fläche der Elbwerkstätten östlich der Schleuse untersucht wurden.</p> <p><b>Herr Köppel</b> antwortet, dass in diesem Bereich eine Wohnnutzung ausgeschlossen ist, da der Bereich in einem Störfallkreis liegt.</p> <p><b>Herr Penner</b> bedankt sich für den Vorschlag nahe der Schleuse und wird diesen Standort zusätzlich prüfen.</p> <p><b>Herr von Blomberg</b> findet es richtig, kleinere Einheiten für das Wohnen von Flüchtlingen zu platzieren.</p> <p><b>&gt;&gt; vgl. Präsentation von Herrn Penner</b></p>
<p><b>TOP 4: Aktuelle Infrastrukturmaßnahmen</b></p>	
<p><b>Dalbenerneuerung im Überwinterungs- und Verkehrshafen</b></p>	<p>Herr Köppel gibt einen Überblick über den Sachstand der Infrastrukturmaßnahmen im Binnenhafen.</p> <p>Die Erneuerung der Dalben im Überwinterungshafen und Verkehrshafen ist seit November 2014 abgeschlossen, die Dalben können jetzt belegt werden.</p>

<p><b>Kaimauer Lotsekanal (Teilabschnitt 1.1)</b></p>	<p>An der Kaimauer Lotsekanal wird zeitnah damit begonnen, die Ausstattungselemente zu sanieren. Diese Maßnahme soll noch im 1. Halbjahr 2015 abgeschlossen werden.</p>
<p><b>Kaimauer Lotsekanal (Teilabschnitt 2.4)</b></p>	<p>Der Kaimauerabschnitt auf Höhe der Kaffeerösterei soll im Mai 2015 beginnen. Die Maßnahme wird ca. 2 Mio. Euro kosten. Fertigstellungsziel ist Anfang 2016, wobei zunächst die Kaimauer saniert werden muss und anschließend die Oberflächen erneuert werden.</p>
<p><b>Fußgängerdrehbrücke</b></p>	<p>Für die Fußgängerdrehbrücke werden zurzeit die Pfeiler hergestellt. Die Anlieferung des beweglichen Überbaues wird Ende Mai erfolgen und dann direkt ohne Zwischenlagerung an Land auf den Drehpfeiler abgesetzt. Zum Binnenhafenfest wird die Brücke aus technischen Gründen im geöffneten Zustand verbleiben.</p>
<p><b>Brücke östl. Bahnhofskanal</b></p>	<p>Der Sanierungsbeginn der Brücke am östlichen Bahnhofskanal ist für das dritte Quartal 2015 geplant. Der Denkmalschutz spielt eine entscheidende Rolle, es soll möglichst viel Altsubstanz bestehen bleiben. Dafür werden auch die Brückenwiderlager erhalten und die neue Brücke dazwischengesetzt.</p>
<p><b>Brücke Hannoversche Straße</b></p>	<p>Die Brückensanierung wird ebenfalls im dritten Quartal 2015 begonnen und wird etwa ein Jahr dauern. Der Zeitpunkt ist aufgrund von Sperrzeiten der Bahn AG nicht verschiebbar.</p>
<p><b>Brücke westl. Bahnhofskanal</b></p>	<p>Die Schäden an der Brücke am westlichen Bahnhofskanal sind nach Erkenntnissen des LSBG aus der letzten Brückenhauptprüfung größer als bisher angenommen. Die Bausumme ist dementsprechend vier Mal höher als gedacht. Das hat zur Folge, dass die Sanierung nicht wie geplant durchgeführt werden kann. Es findet nun ein Diskussionsprozess statt. Als eine mögliche Lösung wird, wie schon am östl. Bahnhofskanal, ein Festsetzen der Brücke ebenfalls diskutiert werden müssen.</p>
<p><b>Kaimauer östl. Bahnhofskanal</b></p>	<p>Die Sanierung der Kaimauer am östlichen Bahnhofskanal soll in diesem Jahr beginnen. Anschließend werden die Grünzüge und die Promenade aufgewertet.</p>
<p><b>Verkehrsführung im Binnenhafen</b></p>	<p>Das Verkehrskonzept für die zeitgleiche Sperrung der Brücken am östlichen Bahnhofskanal sowie der Hannoverschen Brücke, die sich über etwa neun bis zwölf Monate erstrecken wird, wird im der kommenden Sitzung des Verkehrsausschusses (IBV) vorgestellt. In der nächsten Sitzung der Begleitgruppe wird dieser Punkt auf die Tagesordnung genommen.</p>
<p><b>Deckenerneuerung Blohmstraße</b></p>	<p>In der Zeit vom 15. - 24.06.2015 wird die Blohmstraße aufgrund einer Deckenerneuerung voll gesperrt sein.</p>
<p><b>StadtRad im Binnenhafen</b></p>	<p>Es wird zwei StadtRad-Stationen im Binnenhafen geben. Eine wird am Kanalplatz zu finden sein, eine weitere am Schellerdamm.</p>





<b>Anwesende ständige Mitglieder und deren Vertreter/innen</b>		
<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution / Unternehmen</b>
Behn	Andreas	Bürgervertreter
Dirks	Anja	Bezirksamt Harburg
Caumanns	Birgit	Geschichtswerkstatt Harburg
Duenbostel	Jürgen	Die Linke Fraktion
Fischer	Ralf-Dieter	Vorsitzender CDU Fraktion
Friedemann	Hermann	Bürgervertreter
Heimath	Jürgen	SPD Fraktion
Herrmann	Britta	Die Grüne Fraktion
Hilgert	Jörn	Wasserschutzpolizeikommissariat 3 (Harburg)
Köppel	Dirk	Bezirksamt Harburg - Tiefbau
Lied	Hans-Christian	Bezirksamt Harburg, Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Lorkowski	Peter	afd Hamburg
Menges	Ernst-Friedrich	Gewerbetreibender
Penner	Jörg	Bezirksamt Harburg – Dezernent Wirtschaft Bauen und Umwelt
Pfeifer	Werner	Gewerbetreibender
Przybylski	Leon	Bürgervertreterin
Schade	Annette	Anwohnerin
Schildhauer	Andreas	Der Wirtschaftsverein für den Hamburger Süden e.V.
Schulz	Hans-Joachim	Channel Hamburg e.V.
von Blomberg	Gorch	Kulturwerkstatt Harburg
Wilke	Heinrich	Süderelbe AG Immobilien

<b>Moderation, Protokoll</b>		
<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution</b>
Bonacker	Margit	konsalt GmbH
Dahlgaard	Kristian	konsalt GmbH
Maue	Johannes	konsalt GmbH

<b>Abwesende ständige Mitglieder und deren Vertreter/innen (entschuldigt)</b>		
<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution</b>
Boeckhoff	Gerrald	Bezirksamt Harburg
Bojdecki	Robert	Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung
Bohnsack-Häfner, Dr.	Gabriele	Kulturbehörde - Denkmalschutzamt
De Laer	Jürgen	Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Först, Dr.	Elke	Helms Museum
Gehrt	Dietmar	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG)
Gottschalk	Friedrich	Finanzbehörde - Immobilienmanagement
Nagel	Berit	Finanzbehörde (Vertr. Marion Tants)
Odebrecht	Frank	Vorstand des Yachtclubs Hansa Harburg
Ohl	Gabriela	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Peschel	Bernd	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Pluntke	Gerrit	Bezirksamt Harburg - Landschaftsplanung
Sanne	Franziska	Channel Hamburg e.V.

Schildt	Katrin	Hamburg Port Authority
Schmidt	Beatrix	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation - EF
Uhlmann	Monika	Bezirksamt Harburg
Wallstabe	Sina	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG)
Weimer	Inna	Bezirksamt Harburg
Woitass	Ralf	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt - Projektgruppe Sprung über die Elbe
Zillmann	Kerstin	Bezirksamt Harburg, Übergeordnete Planung

Protokoll: Dipl.-Ing. Kristian Dahlgaard, konsalt GmbH, 20.01.2015